

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 45.

Sonntag, den 14. April 1907.

6. Jahrgang.

### Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gasthofs „zum goldenen Ring“ in Moritzdorf sollen **Mittwoch, den 17. April 1907, von nachmittags 1/2 2 Uhr an** 402 w. Stämme 10/37 cm Mittelfst., 15 bisl. u. 3384 w. Räder 8/36 cm Oberst., 286 bisl. Derbstangen 8/15 cm Unterst., 20 bisl. Reisstangen 7 cm Unterst., und **Donnerstag, den 18. April 1907, von vormittags 9 Uhr an** 2 Nm. buch. Nupse, 4 Nm. h. u. 112 Nm. w. Brennholz, 2 1/2 Nm. h. u. 470 Nm. w. Brennholz, 4 Nm. h. u. 114 Nm. w. Foden, 227 Nm. w. Kiste, 188 Blödt. w. Brennholz 693 Nm. w. Stöcke auf den Rahlhölzern in den Abt. 5, 20, 57 u. 69. Durchforstung in Abt. 80 u. Einzelhölzer in den Abt. 8 u. 9. gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.

Okrilla und Moritzburg, am 28. März 1907.

### Königl. Forstrevierverwaltung.

### Königl. Forstrentamt.

#### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 13. April 1907.

—\* Auswinterung des Getreides zeigt sich in diesem Frühjahr in besonders ausgedehnter Weise. Wenn auch vielfach ungünstige Witterungsverhältnisse die Erscheinung verursacht haben, so kommen doch auch noch andere, sowohl tierische wie pflanzliche Schädlinge als Ursache derselben in Frage. Daß hierüber von Fall zu Fall Klarheit geschaffen wird, liegt im Interesse aller Beteiligten. Es ergibt daher an alle Landwirte, auf deren Feldern sich Auswinterung zeigt, die Bitte, eine Mitteilung hierüber möglichst unter Beifügung einer nicht zu kleinen Probe an die landwirtschaftliche Versuchsanstalt, Hauptstelle für Pflanzenschutzdienst im Königreich Sachsen, Dresden, Stübelsallee 2, zu senden. Dabei sind Angaben erwünscht über die Getreideart und -sorte, Lage des Feldes, Pflanzzeit, Düngung und Zeit der Saat.

Silberdieb, der durch seine Einbrüche in vornehme Villen seit Mitte November vorigen Jahres die Dresdner Bevölkerung beunruhigt hat, in der Person des 27 Jahre alten Schlossers und Schmiedes Dietrich Karl Hedemann aus Norden zu ermitteln. Er wurde dingfest gemacht, als er einen Teil der Diebesbeute, die ihm bei dem letzten Einbruch in der Stübelsallee in die Hände gefallen war, veräußern wollte. In seiner Wohnung wurden Silberwaren im Werte von ungefähr 1000 M. summeist von dem letzten Einbruch herrührend, seltene Einbrecherwerkzeuge und ein mit sechs Patronen geladener Revolver gefunden. Hedemann gekandt auch nach längerem Zeugnen die ihm zur Last gelegten Einbrüche, neun an der Zahl, ein. Nach langer, hartnäckiger Weigerung beauftragte er sich schließlich, noch zuzugeben, daß er Silberfachen, soweit sie nicht bei ihm vorgefunden worden waren, an hiesige Goldarbeiter zum Einschmelzen verkauft habe.

Arbeitsleidenschaft zu werden. In Begleitung des Prinzen Waldemar von Preußen befand sich u. a. auch der Hauslehrer und Erziehler des letzteren, Herr Professor Dr. phil. Karl Emil Vaira. Dieser hat vor einiger Zeit seine Stellung bei dem Prinzen Waldemar aufgegeben, um sich dauernd auf dem Weissen Hof niederzulassen. Professor Dr. Vaira hat sich nämlich mit der vermittelnden Frau Dr. Bahmann verlobt und seit kurzem verheiratet. Er ist nunmehr Mitbürger und Leiter des großen Sanatoriums geworden.

Seifersdorf (Bezirk Dippoldiswalde.) Der Gutsbesitzer Johann J. versuchte eine bei seinen Eltern im Dienste stehende Magd im Zeiche zu ertränken. Das belagerte Mädchen vermochte sich in heftigem Kampfe des Angreifers jedoch zu erwehren. Blutüberströmt und durchnäßt kam es bei seiner Dienstherrschaft wieder an, die es in liebevolle Pflege genommen hat. Der Täter ist nicht heimgekehrt, man vermutet, daß er Hand an sich gelegt hat. Ursache zu der traurigen Begebenheit sollen die Folgen eines Liebesverhältnisses sein.

Großhain. Ein bedeutender Münzensfund ist am Donnerstag beim Ausschachten im Kaufmann Köhnerschen Grundstück am hiesigen Frankfurter Markt gemacht worden. Dort stehen Maurer bei der Erneuerung eines alten und Ausbau des früher Zieglerischen Besitzums betrauten Baufirma Müller-Großhain auf eine große Anzahl ziemlich gut erhaltenen Silber- und Goldmünzen preussischer, braunschweigischer und französischer Prägung, die die Jahreszahl um 1750 tragen. Die Münzen — es mögen ihrer etwa 1000 sein — sind offenbar in den Räten des siebenjährigen Krieges, der vielfach österreichische und preussische Einquartierungen und Exzultationen mit sich brachte, verstreut worden.

Ein Einmissetdieb versuchte hier eine Kostrolle zu geben. Er mietete sich in einem Hause der Kronenstraße unter falschem Namen ein, um sich verkleidete Sachen eines Mietkollegen anzusehen und dann wieder zu verduften. Die Wirtin hatte jedoch davon Kunde gespürt und nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf. Sie stellte diesen denn auch auf dem Götzwiler Bahnhof und veranlaßte ihn dort zur Auslieferung einer gefüllten Dose, die er prompt über die feine gezo-gen. Da er sich sträubte, eine ebenfalls entwendete Uhrkette herauszugeben, so wollte die resolute Wirtin ihn zur Polizei bringen.

Unterwegs gab er aber auch die Uhrkette zurück, worauf ihn die Frau laufen ließ. Es stellte sich freilich später heraus, daß der freche Dieb noch mehrere Sachen aus der betreffenden Wohnung in seinen Besitz gebracht hatte. Glücklicherweise ist es der hiesigen Polizei gelungen, den Gauner in der Herberge festzunehmen. Er ist ein Hausdiener aus Dresden.

Jessen bei Böhla. Am Dienstag abends 5 1/2 Uhr wurde der 86 Jahre alte Gutsausgäbler Raab von hier an Stelle, wo die Dresden-Berliner Bahn die von Gröden nach Großhörnig führende Straße durchkreuzt, von einem Eisenbahnzuge tödlich überfahren. Der Verunglückte war sehr kurzfristig und schwerhörig und dürfte das Unglück darauf zurückzuführen sein.

Mies. Der Fleischerlehrling, der vor einigen Wochen sich heimlich entfernt hatte und mit erstorenen Gliedmaßen auf dem Boden aufgefunden wurde, ist im hiesigen sächsischen Krankenhaus gestorben.

Harttha. Dem Obersteiger bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Stellmachermeister Franz Moriz Steyer, wurde durch Amtshauptmann Dr. Hartmann, Döbeln, die ihm verliehene silberne Rettungsmedaille mit der Aufschrift, sie am weißen Bande tragen zu dürfen, überreicht.

Jittau. Einen gemeinen Raueakt beging ein in Döbeln wohnender Arbeiter, der in einer Jittauer Fabrik beschäftigt war. In einer der letzten Nächte schädigte er dadurch seinen

Arbeitgeber, daß er absichtlich für etwa 400 M. Waren verlor. Als der rabiate Mensch deshalb aus der Arbeit entlassen wurde, verklagte er noch obendrein seinen Arbeitgeber, zog aber die Klage bald wieder zurück. Er wurde am Donnerstag verhaftet.

Böhlitz. Die Revision des vom Schwurgericht zu Freiberg wegen vorläufigen Totschlags zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilten ehemaligen Gutsmeisters Graf aus Böhlitz wurde am Sonnabend nach erfolgter Verhandlung vom Reichsgericht verworfen.

Nöhrsdorf. Hier ereignete sich leider bei der Durchfahrt des Königs ein bedauerlicher Unglücksfall. Als der König die Weiterfahrt von Nöhrsdorf nach Chemnitz fortsetzte, wollte kurz vor dem ersten der dem König begleitenden Automobile der 16jährige Sohn des Gutsbesitzers Robert Richter in Nöhrsdorf die Straße passieren. Dabei wurde er von dem Automobil erfasst und zur Seite gegen einen Steinhaufen an der Straße geschleudert, wo er mit gebrochenem linken Arm und rechten Fuß, sowie einigen leichteren Verletzungen im Gesicht liegen blieb. Ein Chemnitzer Samariter leistete die erste Hilfe. Im Auftrage des Königs, der sein Gefühl hatten ließ, erkundigte sich der Adjutant nach dem Vorgang und den Verletzungen und bat, weitere Meldungen nach dem Central-Theater in Chemnitz gelangen zu lassen, wohin sich denn auch abends noch ein Samariter mit weiteren Nachrichten über den Vorfall begab.

Leipzig. Im Auftrage der Staatsanwaltschaft wurde vor einigen Tagen ein 28 Jahre alter Buchhändler und Adressenverleger, der in der Partschstraße sein „Geschäft“ ausübte, von der Kriminalpolizei festgenommen. Der Gauner betrieb das verwerfliche Handwerk des Rautionsschwindlers in großem Maßstabe. Er erließ in den Tageszeitungen Annoncen, auf Grund deren er Kontoristen und Reisende mit Raution suchte. Es meldeten sich auch Stellensuchende in großer Zahl, die sich durch die eleganten Räume des Schwindlers besprechen ließen und ihre einzigen Ersparnisse opferten. In drei ziemlich großen Lokalen besitzt der Schwindler eine der Neuzeit entsprechende Bureau-einrichtung. Die von dem Gauner betrogenen Personen dürften die Zahl 50 weit übersteigen. Bis heute sind aus schon mehr wie 20 Fälle bekannt, in denen Stellensuchende um Beträge bis zu 1500 Mark betrogen wurden. Nicht weniger wie 28 Personen sind es, die um ihr ganzes Vermögen gebracht wurden. In den Bureaus des Rautionsschwindlers drängen sich täglich nicht weniger wie 28 Angestellte, die nichts zu tun haben und immer noch warten, ob sie nicht ihr Geld wieder zurückbekommen.

Werbau. In letzter Zeit sind in der hiesigen Umgegend wiederholt schwere nächtliche Einbrüche zu verzeichnen gewesen, ohne daß es gelungen wäre, die Einbrecher festzunehmen. So wurde wieder in vorletzter Nacht in dem benachbarten Stöden beim dortigen Fleischermeister und Restaurateur Oskar Knoll ein schwerer Einbruch verübt, wobei der Fleischerladen fast vollständig ausgeräumt wurde.

Trimmitschau. Der 12jährige Knabe Karl Alfred Köhler rettete am 26. Januar den Schulknaben Engelhardt vom Tode des Ertrinkens aus der Weiche und erhielt jetzt von der Kreisauptmannschaft Zwickau eine Geldbelohnung von 20 M. nebst Urkunde.

Zwickau. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im Walzwerk der Königin Marienhütte. Ein aus der Walze kommendes glühendes Stabeisen wickelte sich dem Walzer Jos. Vär um beide Beine und brachte ihm gefährliche Brandwunden bei.

Döbeln. Hier stürzte ein elektrischer Leistungsmast der Straßenbeleuchtung um, wobei ein dreizehnjähriger Knabe, Sohn eines Bergarbeiters, von den Leitungsdrähten getroffen und schwer verletzt ward.

—\* Die „Dresdner Nachrichten“ von gestern schreiben: „Interessante Zahlen gibt der im letzten sozialdemokratischen Parteitag ersehene Bericht über die Generalversammlung des Verbandes der Glasarbeiter. Es ist daraus zu entnehmen: Zahl der deutschen Glasarbeiter 78000; davon organisiert 15000. Im Jahre 1906 erfolgten Austritte 8215. Einmalen 1906 447574; Kassenbestand nur 85256. Diese Zahlen sind so deutlich, daß sie keiner weiteren Erklärung bedürfen. Sehr bezeichnend ist noch das im Bericht zur Erklärung für die Austritte angegebenen Fremdwort „Fluktuation“, welches recht wenig Arbeiter verstehen werden und jedenfalls auch nicht verstehen sollen. Als weitere Illustration des Zerfalls der Organisation der Glasarbeiter ist erwähnt: Gelegenlich einer Versammlung in der über den Ausbruch eines Streikes bei einem Werke der hiesigen Gegend debattiert wurde, kamen zur Auffassung die Forderungen: „Verbot des Rauchens während der Arbeit“ und „Verbot der Entlohnung von Arbeitern ohne die Erlaubnis des Personals.“ Zu vermerken ist es hiernach wirklich nicht, wenn Arbeitgeber mit einer derartig wirkenden Organisation nichts zu tun haben wollen.“ — Soweit die „Dresdner Nachrichten.“ Wenn die Glasarbeiter daraus nicht klug werden, daß ihnen ein solcher Verband nichts nützen kann, dann ist ihnen überhaupt nicht zu helfen.

—\* Vom Abbruch der Augustusbrücke. Die Grundpfeiler der ersten drei Boggen werden vom Montag, den 22. April an durch das Pionierbataillon Nr. 12 gesprengt werden.

—\* Zum Streik bei der Firma Seidel und Raumann. Auch am gestrigen Tage ist eine Einigung zwischen der Fabrikleitung und der Arbeiterschaft noch nicht erzielt worden. Am Donnerstag abend meldete sich bekanntlich eine Abordnung des ehemaligen Arbeiterausschusses der Firma, um mit dieser in erneute Unterhandlungen einzutreten. Die Firma erklärte sich bereit zu unterhandeln, und am Freitag mittag erschien die Abordnung der Arbeiterschaft um die Forderungen derselben zu unterbreiten. Es handelte sich um die allen bereits bekannten Forderungen der Arbeiter, die jedoch von der Fabrikleitung abgelehnt wurden. Nachdem vormittags der Aufsichtsrat der Fabrik zu einer Beratung zusammengetreten war, hielt mittags der Vorstand des Verbandes der Metallindustriellen eine weitere Sitzung ab, die den alten Forderungen der Arbeiterschaft gleichfalls nicht zustimmte, so daß die Unterhandlungen bis auf weiteres als gescheitert zu betrachten sind.

—\* Die Ortsgruppe Dresden des Arbeitgeber-Schutzverbandes der deutschen Holzindustrie stellte in ihrer letzten Sitzung fest, daß für die Innung 271 Betriebe mit etwa 1000 Gesellen in Frage kommen. In 184 Betrieben sind 415 Mann ausgesperrt, die übrigen arbeiten noch die Arbeit fertig und sollen dann gleichfalls ausgesperrt werden. 419 Betriebe mit 1171 Gesellen, von denen 148 Betriebe ohne Gesellen arbeiten, gehören nicht der Innung an und kommen bei der Aussperrung auch nicht in Frage.

—\* In dem bekannten Sanatorium des verstorbenen Dr. Bahmann auf Weißer Hof bei Dresden wollte seit etwa zwei Jahren mehrmals der Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar, um von einem

—\* Schonzeit der Fische. Mit dem zehnten April beginnt alljährlich in allen sächsischen Flüssen und Bächen die gesetzliche Schonzeit für die meisten unserer einheimischen Fischearten. Es dürfen diese bis zum 10. Juni weder gefangen noch in den Handel gebracht werden. Von der Schonung sind ausgenommen Aale, Hechte, Quappe, Forellen und einige andere für den Verbrauch weniger wichtige Fischarten.

Dresden. In noch unausgeklärter Weise wurde gestern nachmittag der Bahnmeistersassistent Arno Reck unter der Eisenbahnbrücke Chemnitz Straße überfahren. Sein Verbleiben wurde in zwei Stücke geteilt. Es gingen drei Tage über ihn weg, ehe die Leiche bemerkt wurde.

—\* Nach langen Bemühungen ist es der Kriminalpolizei gelungen, den berüchtigten